

EHI-STUDIE

Inventurdifferenzen 2025

Daten, Fakten, Hintergründe aus der empirischen Forschung

EHI





Liebe Leserinnen und Leser,

als Forschungsinstitut des Handels beschäftigt sich das EHI seit der Gründung seiner Vorgängerinstitute in den 1950er-Jahren regelmäßig mit Fragen und Entwicklungen rund um die Themen Inventurdifferenzen, Ladendiebstahl und wirksame Gegenmaßnahmen. Auch 2025 aktualisiert das EHI Retail Institute seine jährliche Studie zur Entwicklung von Inventurdifferenzen. Das Jahr 2024 war für den Einzelhandel von einer weiteren Zunahme der Ladendiebstähle, also Diebstähle durch Kunden während der Öffnungszeiten, geprägt. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Inventurdifferenzen.

Sicherheitsmaßnahmen und Ladendiebstahl beschäftigen den Einzelhandel schon so lange, wie es ihn gibt. Trotz Waren sicherung und Mitarbeiter schulungen wird im Handel immer wieder gestohlen, was nicht niet- und nagelfest ist. Insbesondere der organisierte und gewerbsmäßige Ladendiebstahl hat dem Einzelhandel in den vergangenen Jahren zum Teil schmerzliche Verluste beschert. Bei der Bekämpfung des Ladendiebstahls kommt der Aufmerksamkeit und Sensibilität der Mitarbeitenden nach wie vor eine Schlüsselrolle zu.

Aufgrund der dünnen Personaldecke wird es zunehmend schwieriger sein, eine „Flächenüberwachung“ zu gewährleisten und somit Inventurdifferenzen einzudämmen. Die freie Warenpräsentation muss daher häufig durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen eingeschränkt werden. Selbstbedienung ist im Handel heute nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird dieser Begriff von Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten, Servicekräften und Mitarbeitenden oft allzu wörtlich genommen, was jährlich zu enormen Verlusten im Handel führt.

Das EHI hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder jährlich über die aktuelle Entwicklung der Inventurdifferenzen in den verschiedenen Branchen sowie über Trends bei den Maßnahmenschwerpunkten zu informieren. Die Ergebnisse zeigen, dass einerseits Mitarbeitende qualifiziert und sensibilisiert und andererseits präventive Maßnahmen sowohl technischer als auch organisatorischer Art eingesetzt werden müssen.

Um allen Leserinnen und Lesern ein umfassendes Bild der Sicherheitslage und -entwicklung im Einzelhandel zu vermitteln, wurde neben den originären EHI-Befragungen auch eine Reihe von sekundärstatistischen Daten, vor allem aus der Bundeskriminalstatistik, aufbereitet.

Das EHI dankt dem Handelsverband Deutschland (HDE), dem BTE – Handelsverband Textil, Schuhe, Lederwaren –, dem Handelsverband Wohnen und Büro e. V. (HWB) sowie dem Bundesverband Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) für ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt allen Unternehmen, die sich an der Befragung beteiligt und offene sowie informative Auskünfte erteilt haben.

Köln, im Juni 2025



Frank Horst
Leiter Fachbereich
Sicherheit und Inventurdifferenzen



Inhalt

02	VORWORT
04	ZUSAMMENFASSUNG
07	RAHMENBEDINGUNGEN ZUR ERMITTlung DER INVENTURDIFFERENZEN
10	Vergleichbarkeit von Inventurdifferenzen
14	Entwicklung der vergangenen drei Jahre
16	HÖHE DER INVENTURDIFFERENZEN
16	Branchenübergreifende Einflussfaktoren 2024
17	Entwicklung der Inventurdifferenzen im Jahresvergleich
18	Branchen im Überblick
19	Lebensmittel-Discounter
20	Supermärkte
21	Große Supermärkte
21	SB-Warenhäuser
22	Drogeriemärkte
22	Bekleidungsfachgeschäfte
23	Textilfachmärkte
24	Textilkaufhäuser und Warenhäuser
25	Schuhfachgeschäfte
25	Baumärkte
26	Möbelhäuser
26	Sonstige Branchen
27	Warengruppen im Lebensmittelhandel
28	Warengruppen im Bekleidungshandel
29	Bewertung des Inventurdifferenzniveaus
30	VERURSACHER UND ENTSTEHUNGSORTE
30	Einschätzungen von Handelsfachleuten
33	Entstehungsorte von Inventurdifferenzen
35	KRIMINALITÄT IM HANDEL
35	Entwicklung der angezeigten Ladendiebstähle
40	Enormes Dunkelfeld beim Ladendiebstahl
40	Gewerbsmäßig organisierte Bandendiebstähle
42	Erwartungen an die Kriminalitätsentwicklung im Einzelhandel
44	Diebstahlrenner
45	Exkurs: Sonstige sicherheitskritische Bedrohungen
48	PRÄVENTION UND SICHERHEITSMASSNAHMEN
48	Budgets 2025 mit zunehmender Tendenz
50	Übersicht eingesetzter Maßnahmen 2024
53	Aktuelle Projekte 2025
55	Elektronische Artikelsicherung (EAS)
56	Aktuelle Herausforderungen 2025
57	Einfluss von SCO auf Inventurergebnisse
58	SCHLUSSBETRACHTUNG
60	ANHANG
60	Abbildungsverzeichnis
61	Tabellenverzeichnis
62	Impressum



Ein Großteil der in der Studie **abgebildeten Grafiken** ist in unserer Online-Statistik-Datenbank **handelsdaten.de** verfügbar und kann heruntergeladen werden.



Zusammenfassung

Im Jahr 2024 erreichte die Kundenfrequenz im stationären Einzelhandel mit 20 Milliarden Einkäufen wieder das Niveau vor der Pandemie. Der Einzelhandelsumsatz stieg um 2 Prozent auf 495 Milliarden Euro.

Für die Entwicklung der Inventurdifferenzen ergibt sich im Jahresvergleich 2024 zu 2023 in der branchengewichteten Hochrechnung für den gesamten deutschen Einzelhandel ein Anstieg der Inventurverluste von 4,80 auf 4,95 Milliarden Euro. Der darin enthaltene Anteil der Verluste durch Diebstahl von Kundschaft, Mitarbeitenden, Lieferanten und Servicepersonal beläuft sich auf insgesamt 4,2 Milliarden Euro, und der daraus resultierende volkswirtschaftliche Schaden durch entgangene Umsatzsteuer beträgt sich auf rund 570 Millionen Euro pro Jahr.

Die durchschnittliche Höhe der Inventurdifferenzen lag bei den an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen im Jahr 2024 bei 0,64 Prozent, bewertet zu Einkaufspreisen im Verhältnis zum Nettoumsatz. Im Vergleich der Jahre 2024 zu 2023 sind die Inventurdifferenzen – prozentual vom jeweiligen Umsatz der Studienteilnehmenden betrachtet – im Durchschnitt insgesamt um rund 2 Prozent gestiegen. Das durchschnittliche Niveau der prozentualen Inventurdifferenzen 2024 hat sich bei gleicher Grundgesamtheit von 0,63 Prozent vom Nettoumsatz auf 0,64 Prozent verschlechtert.

Bezogen auf die Verkaufspreise lag die durchschnittliche Höhe der Inventurdifferenzen über alle Branchen hinweg bei rund 1 Prozent des Bruttoumsatzes. Die durchschnittlichen Inventurdifferenzen in Prozent des Umsatzes haben sich jedoch in den untersuchten Branchen unterschiedlich entwickelt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Inventurdifferenzen im deutschen Einzelhandel zu Verkaufspreisen im Jahr 2024 um gut 3 Prozent auf 4,95 Milliarden Euro gestiegen sind. Gleichzeitig haben die darin enthaltenen Ladendiebstähle sogar um knapp 5 Prozent zugenommen. Die Ausgaben für Präventionsmaßnahmen stiegen im Jahr 2023 auf 1,60 Milliarden Euro, was vor allem auf inflationsbedingte Kostensteigerungen zurückzuführen ist.

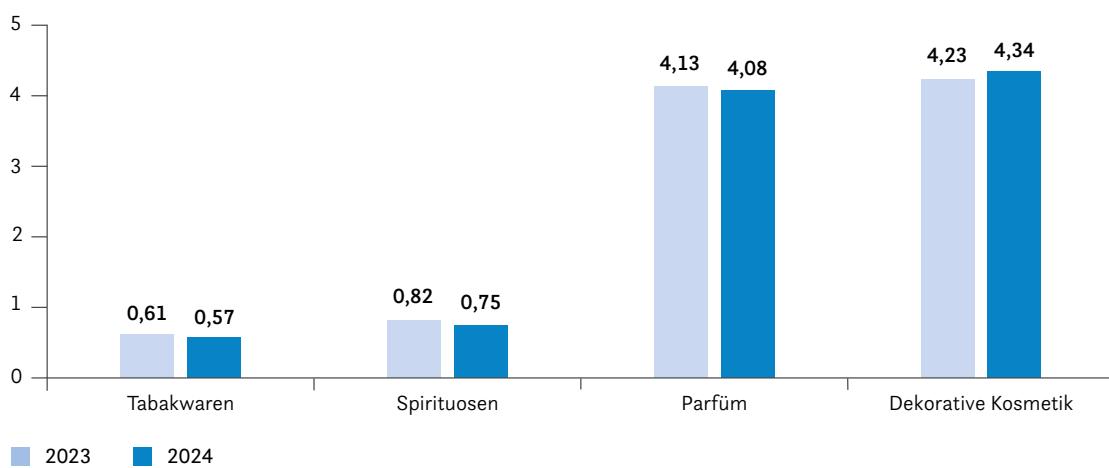
Was auf den ersten Blick wie eine unspektakuläre Entwicklung aussieht, erweist sich bei näherer Betrachtung als eine weitere spürbare Zunahme des Ladendiebstahls. Bereits im Vorjahr gab es eine Zunahme um rund 15 Prozent.

Auf Basis eines stationären Einzelhandelsumsatzes von 495 Milliarden Euro im Jahr 2024 summieren sich die zu Verkaufspreisen bewerteten Inventurdifferenzen auf 4,95 Milliarden Euro. Nach Einschätzung der befragten Unternehmen sind auf Ladendiebstähle durch Kundschaft rund 2,95 Milliarden Euro zurückzuführen. Den eigenen An-

Inventurdifferenzen nach Warengruppen

Ausgewählte Warengruppen (Abb. 14)

in Prozent EK vom Nettoumsatz



Angaben von 6 bis 16 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2025

Warengruppen im Bekleidungshandel

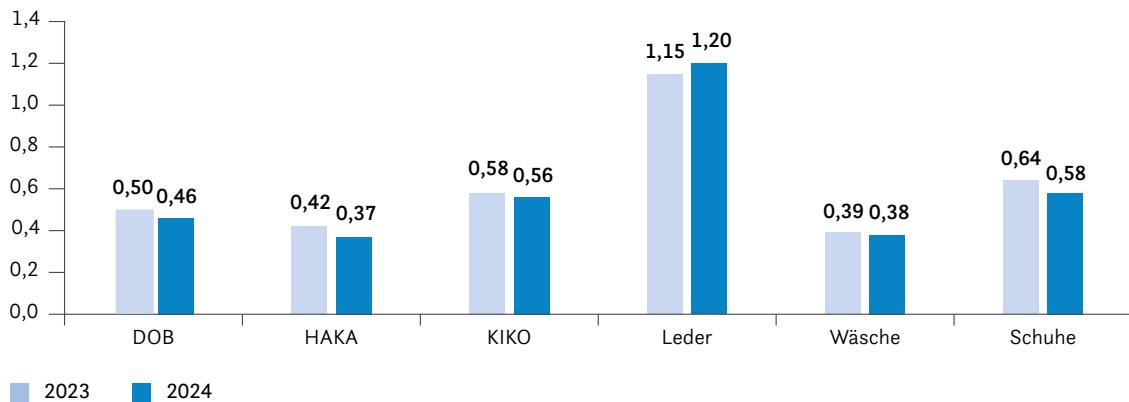
Die Warengruppen des Bekleidungshandels entwickelten sich 2024 unterschiedlich. Während die Sortimente DOB (Damenoberbekleidung), HAKA (Herrenbekleidung), KIKO (Kinderbekleidung) und Schuhe im Jahresvergleich niedrige Durchschnittswerte erzielen, sind bei Lederwaren Verlustzuwächse zu verzeichnen. Letztere weisen tradition-

nell die höchsten Schwundquoten auf. Bei Wäsche ist hingegen nur eine geringe Veränderung der Diebstahlwerte festzustellen. Aufgrund unvollständiger Angaben der Befragten ergeben sich auch hier teilweise abweichende Durchschnittswerte für die einzelnen Betriebstypen.

Inventurdifferenzen nach Warengruppen

Warengruppen im Bekleidungshandel (Abb. 15)

in Prozent EK vom Nettoumsatz



Angaben von 5 bis 16 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2025

Bewertung des Inventurdifferenzniveaus

Die teilnehmenden Unternehmen wurden gebeten, das Niveau ihrer eigenen Inventurdifferenz selbst einzuschätzen. Hierzu wurde eine Skala von „äußerst niedrig“ (1,0) bis „stark verbessungsfähig“ (5,0) vorgegeben (vgl. Abb. 16).

Das Ergebnis zeigt erneut eine deutliche Verschlechterung der Bewertung im Vergleich zu den Vorjahreserhebungen. Nur noch weniger als die Hälfte der Händler ist mit ihrem Inventurergebnis zufrieden. In den Vorjahren bewerteten noch zwei

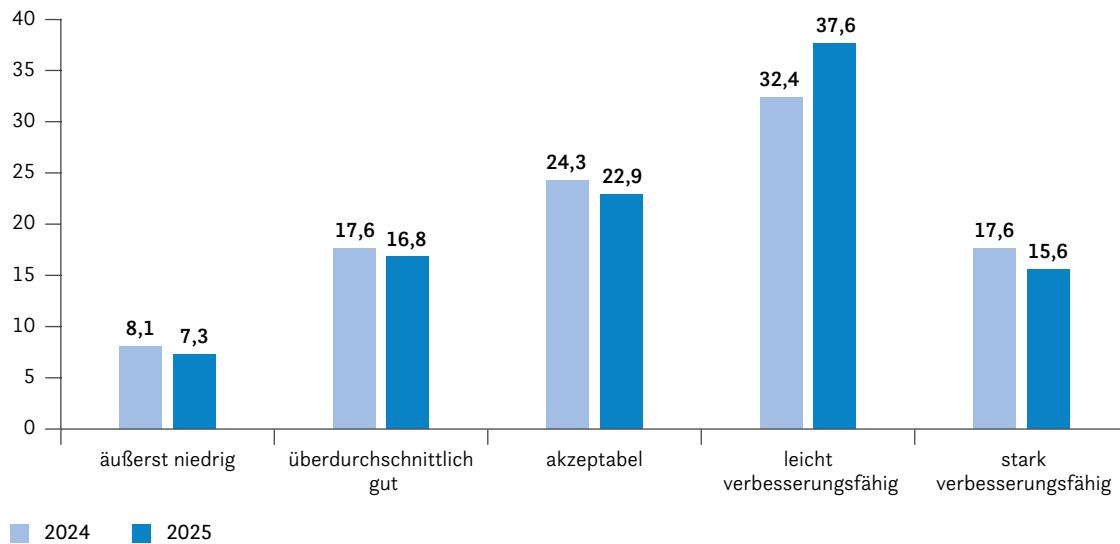
Drittel der Unternehmen ihre aktuelle Inventurdifferenz als akzeptabel oder besser.

Vor allem Lebensmittelmärkte (3,76) und Drogeriemärkte (3,75) bewerten ihr aktuelles Niveau als stark verbessierungswürdig. Baumarktbetreiber (3,57) und sonstige Händler (3,33) folgen mit einer etwas moderateren Einschätzung. Die Bekleidungshändler (3,03) und der Möbelhandel (2,83) schätzen ihre Situation hingegen besser ein.

Bewertung des Inventurdifferenzniveaus

Selbsteinschätzung der Unternehmen (Abb. 16)

in Prozent



Angaben von 96 Unternehmen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2025



59,5 %

Nach wie vor sind Kundendiebstähle die Hauptverursacher von Inventurdifferenzen – mit zunehmenden Anteil

Verursacher und Entstehungsorte

Einschätzungen von Handelsfachleuten

Grundsätzlich sind vier Verursachergruppen für Inventurdifferenzen verantwortlich: Kundschaft, eigene Mitarbeitende, Mitarbeitende von Lieferanten oder Dienstleistern sowie innerbetriebliche Organisationsmängel. Zu den wertmäßigen Anteilen liegen aufgrund des enormen Dunkelfeldes nur Schätzungen von Handelsexperten vor. Die Bandbreite der Meinungen zeigt, dass es sich dabei mangels objektiver Bewertungsmaßstäbe um subjektive Einschätzungen handelt. Hinzu kommen unternehmens- und standortspezifische Faktoren. Dennoch können den angegebenen Durchschnittswerten gewisse Wahrheitsgehalte unterstellt werden, die durch Hochrechnungen plausibilisiert werden können (vgl. Abb. 16).

Im Vergleich zu den Vorjahresbefragungen zeigen sich leichte Veränderungen bei den geschätzten Anteilen der einzelnen Verursachergruppen. So wird der Anteil des Kundendiebstahls seit Ende der Pandemie jedes Jahr etwas höher eingeschätzt, während der organisatorische Anteil und Mitarbeiterdelikte etwas geringer eingeschätzt werden.

Nach Einschätzung der Fachleute verteilen sich die Verursachergruppen im Durchschnitt aller Bewertungen wie folgt: Fast 60 Prozent entfallen auf die Kundschaft, knapp 18 Prozent auf die Be-

schäftigten, zusammen rund 7 Prozent auf Lieferanten und Servicekräfte und gut 15 Prozent auf organisatorische Mängel.

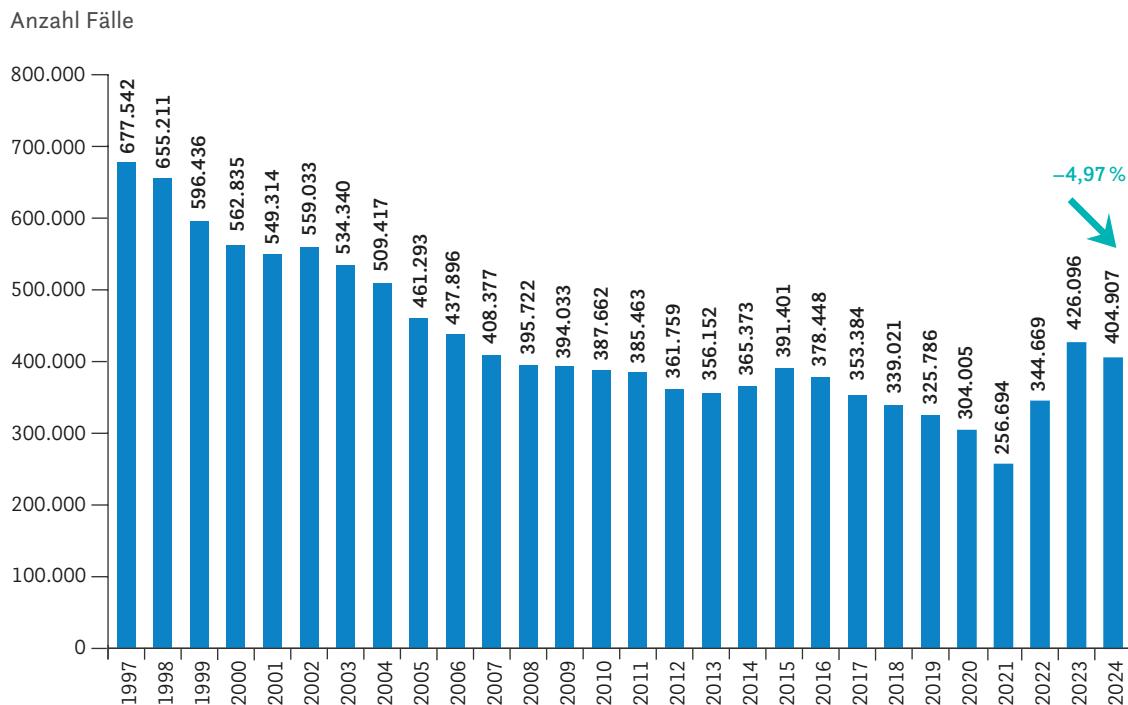
Der organisatorische Anteil umfasst Erfassungs-, Buchungs- und Bewertungsfehler, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Höhe der Inventurdifferenzen auswirken können. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Ermittlung von Inventurdifferenzen in den vergangenen Jahren zuverlässiger und genauer geworden ist (vgl. Abb. 17–19).

Je nach Branche gibt es erhebliche Unterschiede in der Bewertung. Auch die Abweichungen innerhalb einer Branche zeigen, wie subjektiv die Annahmen über die Häufigkeit und das Ausmaß von Ladendiebstählen sind.

Dies liegt einerseits an der hohen Dunkelziffer und andererseits an der oft unterschiedlichen Organisations- und Prozessstruktur des Handels sowie den unterschiedlichen Sicherheitseinrichtungen und Kontrollmöglichkeiten. Sicherlich gibt es auch branchenbedingte Unterschiede, die beispielsweise durch die Anzahl der Wareneingänge oder die Anzahl der Lieferanten bedingt sind. Ebenso ist das Sortiment ein entscheidender Einflussfaktor.

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland

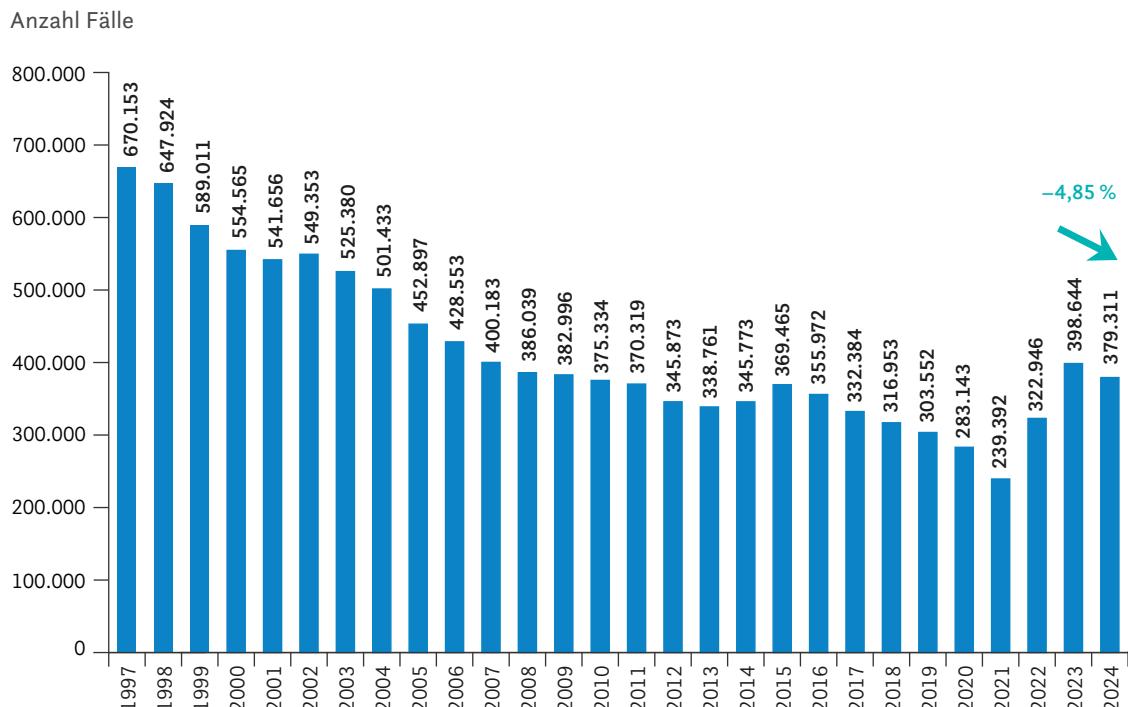
Einfacher und schwerer Ladendiebstahl (Abb. 27)



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistiken, Kennziffer 326* – einfacher Ladendiebstahl + Kennziffer 426* – schwerer Ladendiebstahl

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland

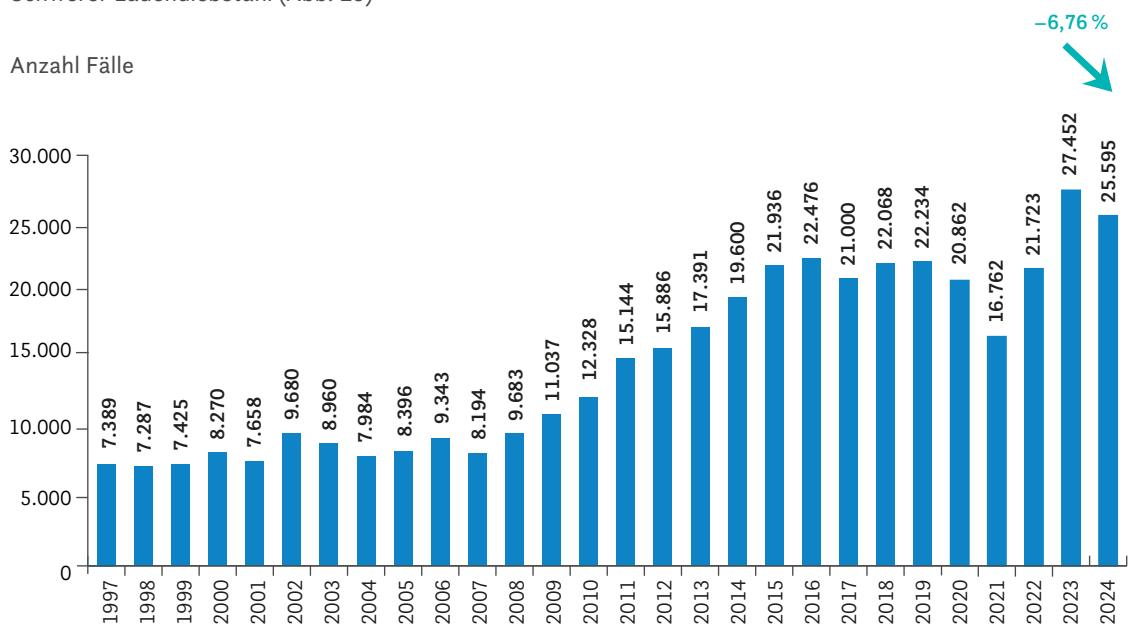
Einfacher Ladendiebstahl (Abb. 28)



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistiken, Kennziffer 326* – einfacher Ladendiebstahl

Angezeigte Ladendiebstähle in Deutschland

Schwerer Ladendiebstahl (Abb. 29)



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistiken, Kennziffer 426* – schwerer Ladendiebstahl

Tatzeit unter dem Einfluss harter Drogen, weitere 5,7 Prozent unter Alkoholeinfluss. 88,0 Prozent der Tatverdächtigen wurden als Einzeltäter:innen angezeigt, während 12 Prozent in Gruppen auftraten. Der Anteil der Mehrfachtäter:innen – also der Tatverdächtigen, die bereits früher schon einmal gefasst wurden – lag bei 62,7 Prozent.

Beim schweren Ladendiebstahl, also dem Diebstahl unter erschwerten Bedingungen, ergeben sich folgende Kennzahlen: Bei den Täter:innen überwiegen die Männer mit einem Anteil von 79,2 Prozent (Vorjahr 78,3 %). Der Anteil der Mehrfachtä-

ter:innen liegt bei 84,1 Prozent (Vorjahr 82,8 %). 17,7 Prozent der Täter:innen standen bei der Tatbegehung unter dem Einfluss harter Drogen, weitere 7,4 Prozent unter Alkoholeinfluss. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist mit 69,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (70,4 %) unverändert hoch. Der durchschnittliche Diebstahlwert lag bei 477 Euro (Vorjahr 428 Euro).

Die Zahlen der Bundeskriminalstatistik zeigen, dass im Jahr 2024 fast 65 Prozent aller angezeigten Fälle jeweils nur einen Schaden von unter 50 Euro verursacht haben.

Prozentwerte sind somit auch als Hinweis auf die Bedeutung einzelner Maßnahmen zu interpretieren.

Auf die Frage nach den drei aktuell wichtigsten Projekten zur Reduzierung von Inventurdifferenzen

in Unternehmen ergab sich folgende Antwortverteilung (vgl. Tab. 16):

Die aktuell wichtigsten Projekte spiegeln im Wesentlichen die geplanten Veränderungen wider, sind allerdings durch das Tagesgeschäft beeinflusst.

Aktuell priorisierte Projekte in 2025

in Prozent (Tab. 19)

Rang	Aktuelle Projekte	Prozent
1	Personalschulungen	26,5
2	Kamera- und Videoeinsatz	10,9
3	Warensicherungssysteme	9,5
4	Detektei/Security/Doormen-Einsatz	9,0
5	Datenanalysen	8,1
6	Organisatorische Verbesserungen/Kontrollen	8,1
7	Revisionsaktivitäten	4,7
8	SCO-Überwachung	3,8
9	Kundenführung/Ausgangsgates	2,4
10	Bondatenanalysen	2,4
11	Testkäufe	1,4
12	Sonstiges	13,3

211 Nennungen

Quelle: EHI-Erhebung Inventurdifferenzen 2025

So hat die Schulung des Personals nach wie vor mit Abstand die höchste Priorität – wohl auch aufgrund der zunehmenden Diebstähle.

Es folgen der Ausbau der Kamera- und Videotechnik sowie die Optimierung mechanischer und elektronischer Warenaufnahmesysteme mit entsprechenden Sicherungskonzepten. Auch eine op-

timierte Detektiveinsatzplanung mit verstärkten und zielgerichteten Einsätzen beschäftigt derzeit viele Handelsunternehmen. Datenanalysen, vermehrte Kontrollen, eine verbesserte Organisation der Betriebsabläufe sowie gezielte Revisionsaktivitäten und verbesserte SCO-Überwachungen bilden weitere Schwerpunkte.

Elektronische Artikelsicherung (EAS)

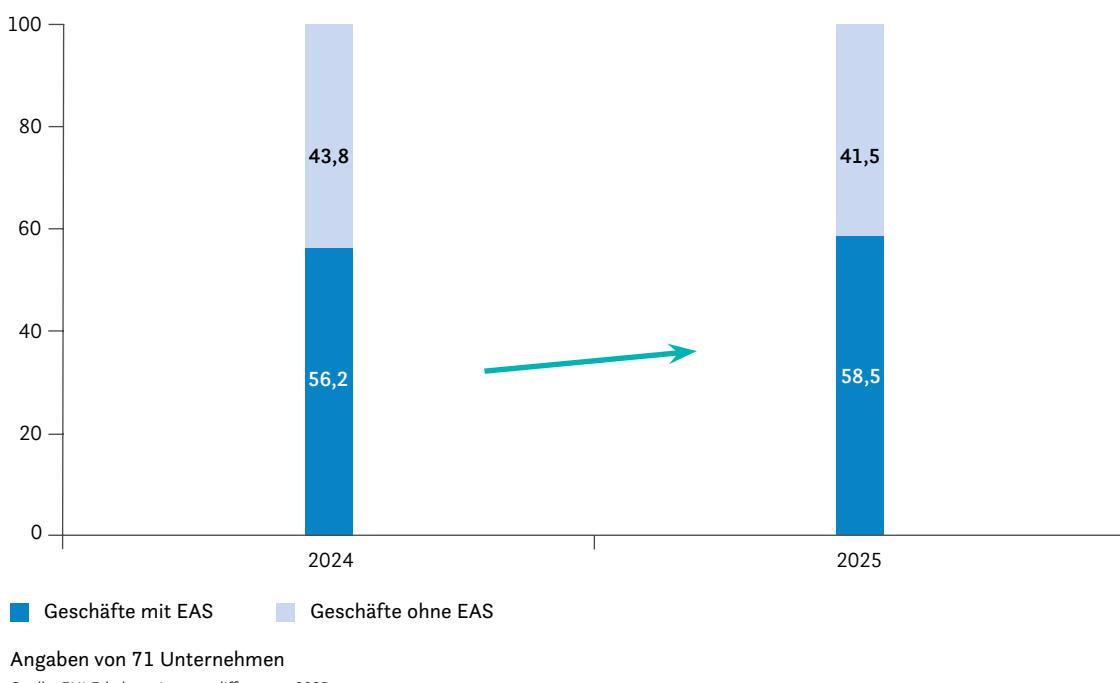
58 Prozent der antwortenden Unternehmen setzen bereits elektronische Artikelsicherungsanlagen in ihren Betrieben ein. Bezogen auf die Gesamtzahl der Verkaufsstellen der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen waren 2024 gut 56 Prozent aller Verkaufsstellen mit elektronischen Artikelsicherungssystemen (inkl. RFID) ausgestattet. Durch Neuinstallationen werden Ende 2025 voraussichtlich fast 59 Prozent der Filialen

ausgestattet sein (vgl. Abb. 41). Die Unternehmen, die bereits elektronische Artikelsicherungssysteme einsetzen, haben im Jahr 2024 durchschnittlich 72 Prozent ihres Filialnetzes mit Waren Sicherungssystemen ausgestattet. Von den EAS-Anwendern haben 44 Prozent ihr Filialnetz vollständig mit elektronischen Artikelsicherungssystemen ausgestattet.

EAS-Ausstattung: stetig zunehmend

Basis: 14.846 Betriebe (Abb. 43)

in Prozent



Diese Statistik ist nicht repräsentativ für den gesamten Einzelhandel, da sie überwiegend großflächige Betriebe abbildet und wichtige Handelskonzerne und Vertriebsschienen wie Discounter wenig erfasst. Dennoch zeigt sie einen deutlichen Trend auf: Es bestätigt sich erneut, dass jährlich etwa 2 Prozent der Einzelhandelsgeschäfte erstmals mit elektronischen Waren Sicherungssystemen ausgestattet werden.

Bei den Marktanteilen der einzelnen Technologien dominieren die akustomagnetische und die radiofrequente Technologie. Die für 2025 geplanten Neuinstallationen werden die Marktanteile beider Technologien weiter erhöhen. Während die elektromagnetische Technologie im Markt bedeutungslos geworden ist, hat der Einsatz der RFID-Technologie zur Waren Sicherung im Untersuchungspanel einen Marktanteil von fast 3 Prozent.

VERLAG

EHI Retail Institute GmbH
 Spichernstraße 55
 50672 Köln
 Tel. +49 221 57993-0
 Fax +49 221 57993-45
 info@ehi.org
 www.ehi.org

HERAUSGEBER

EHI Retail Institute e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG EHI RETAIL INSTITUTE

Michael Gerling

AUTOR

Frank Horst, horst@ehi.org

LAYOUT

S3 Advertising GmbH & Co. KG, Düsseldorf

COPYRIGHT© 2025

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das EHI Retail Institute versucht mit größtmöglicher Sorgfalt, in der vorliegenden Studie richtige, vollständige und aktualisierte Informationen zur Verfügung zu stellen. Fehler können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Das EHI Retail Institute übernimmt daher keinerlei Haftung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Qualität und/oder Aktualität der veröffentlichten Informationen, es sei denn, die Fehler wurden vorsätzlich oder grob fahrlässig begangen. Dies betrifft sowohl materielle als auch immaterielle Schäden Dritter, die durch die Nutzung des Informationsangebots verursacht werden.

BESTELLMÖGLICHKEITEN

Tel. +49 221 57993-43

vertrieb@ehi.org

www.ehi.org/wissen/publikationen/

ISBN: 978-3-87257-620-0

PREIS: 465,00 € zzgl. gesetzlicher MwSt.

BILDRECHTE:

Seite 1: Composing S3, stock.adobe.com

Seite 2: nilawan/stock.adobe.com

Seite 3: Krakenimages.com/stock.adobe.com

Seite 4: Robert Kneschke/stock.adobe.com

**IHR ANSPRECHPARTNER ZUM
THEMA INVENTURDIFFERENZEN
UND SICHERHEIT**



Frank Horst

Forschungsbereichsleiter
 Sicherheit und Inventurdifferenzen
 EHI Retail Institute
 Tel. +49 221 57993-53
 horst@ehi.org